

## The future relationship between the United Kingdom and the EU

### Analyse und Positionierung des FMTI zum Brexit Weißbuch

Am 12. Juli 2018 hat die britische Regierung das Weißbuch zum zukünftigen Verhältnis zwischen UK und EU vorgelegt. In den knapp 100 Seiten wünscht sich die britische Regierung einen reibungslosen Marktzugang für Güter und Agrarprodukte im Rahmen einer Freihandelszone. Dafür wäre das Land bereit ein gemeinsames Regelbuch einzuführen, indem der EU *acquis communautaire*, vorbehaltlich der Abstimmung im britischen Parlament, übernommen würde.

Nach britischen Vorstellungen würden damit keine Grenzkontrollen nötig sein und die EU bzw. UK Waren zollfrei und ohne weitere Zulassung / Kontrolle im EU bzw. UK Markt verkauft werden können.

Für Waren aus Drittstaaten soll ein erleichtertes Zollverfahren eingeführt werden, mit zwei verschiedenen Außenzolltarifen, je nachdem ob die Ware für den EU-Binnenmarkt oder den britischen Markt bestimmt ist. Die Freihandelszone soll allerdings nicht den Dienstleistungsbereich umfassen, hier möchten sich die Briten eigene Regeln setzen können.

Für Finanzdienstleistungen würde nicht mehr das Passporting System der EU gelten, allerdings suchen die Briten eine Anbindung über ein Äquivalenzabkommen. Was die Personenfreizügigkeit anbelangt, so wird diese jedenfalls eingeschränkt werden.

Sondervereinbarungen für Touristen, Studenten, Geschäftsreisende und höherqualifizierte Fachkräfte werden aber in Aussicht gestellt ebenso wie die gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen.

Auch die Rolle des EuGH soll eingeschränkt werden indem die EuGH Judikatur im Warenbereich, dort wo nötig, von britischen Gerichten berücksichtigt wird, dies wäre aber nicht bindend.

Insgesamt ist dieses Papier mehr zur Überzeugung der britischen Stakeholder geeignet und dafür wohl auch gedacht, denn als Verhandlungsgrundlage gegenüber der EU. Entscheidend ist auch, dass das Papier vielfach Forderungen zu Zielformulierungen aufstellt, mangels technischer Tiefe aber unklar bleibt, wie diese konkret umgesetzt werden sollen. Ob dies eine taktische Maßnahme ist, um die gespaltenen Lager auf britischer Seite beide überzeugen zu können, sei dahin gestellt. Für die Metalltechnische Industrie bedarf es aber einer klaren Entscheidung und Umsetzungsdefinitionen, insbesondere um die aktuell bestehende Unsicherheit für die Zeit nach dem 29. März 2019 zu beenden.

## 1 Im Detail

Im Vorwort stellt PM May klar *“And that is what we will do - leaving the Single Market and the Customs Union, ending free movement and the jurisdiction of the European Court of Justice in this country, leaving the Common Agricultural Policy and the Common Fisheries Policy, and ending the days of sending vast sums of money to the EU every year. We will take back control of our money, laws, and borders, and begin a new exciting chapter in our nation’s history.”*

Secretary of State Dominic Raab weist in seinem Vorwort darauf hin *“At the same time, we need to cater for the deeply integrated supply chains that criss-cross the UK and the EU, and which have developed over our 40 years of membership. The plan outlined in this White Paper delivers this balance.”*

### 1.1 Chapter 1 - Economic Partnership

UK schlägt zum Erreichen eines reibungslosen Marktzugangs für Produkte auch nach dem Brexit und damit dem Verlassen von Binnenmarkt und Zollunion durch UK die Etablierung einer Freihandelszone für Waren vor. Diese Freihandelszone würde die ungestörte Weiterführung der einzigartigen integrierten Lieferketten und „just in time“ Prozesse sichern, die sich zwischen UK und der EU in den vergangenen 40 Jahren entwickelt haben. Die Vereinbarung wäre nach Vorstellung von UK reziprok, so dass UK Unternehmen ebenso weiter in der EU Geschäfte tätigen könnten, wie EU Unternehmen in UK.

Die genannte Wirtschaftspartnerschaft (Economic Partnership) würde nach dem Entwurf von UK folgende wesentlichen Punkte beinhalten.

- Einführung eines gemeinsamen Regelbuchs für Waren (common rule book for goods), inklusive Agrar und Nahrungsmittel, um einen reibungslosen Grenzhandel zu ermöglichen.
- Partizipation von UK in jenen EU Agenturen, die für Zulassungen von Waren in stark regulierten Sektoren zuständig sind (European Chemicals Agency, European Aviation Safety Agency, European Medicines Agency). Unter der Prämisse, dass UK als nicht-EU Mitgliedstaat aufgenommen wird, würde UK die Regelungen dieser Agenturen akzeptieren und sich auch finanziell beteiligen.
- Schrittweise Einführung einer neuen erleichterten Zollvereinbarung (FCA; Facilitated Customs Arrangement). So wäre es UK möglich, seine eigenen Handelszölle mit dem Rest der Welt zu kontrollieren und zu sichern, dass Unternehmen jeweils die richtigen Zölle zahlen. Zollkontrollen zwischen UK und der EU wären obsolet, gerade so, als ob es sich um ein kombiniertes Zolltarifgebiet handelt - entsprechend würde es auch zwischen UK und der EU keine Zölle, Zollkontingente oder Fragen des Warenursprungs zwischen UK und der EU in Bezug auf die o.g. Waren geben.
- Für Dienstleistungen und Digitales soll es neue Vereinbarungen geben, die den UK Unternehmen regulatorische Freiheiten geben, wo sie diese am meisten brauchen.

- Auch für Finanzdienstleistungen soll es neue Regeln geben, welche einerseits den beiderseitigen Nutzen von integriertem Markt und finanzieller Stabilität sichern, gleichzeitig aber UK und der EU das Recht geben, den Zugang zu ihren eigenen Märkten zu kontrollieren.
- Weiterführung der Kooperation in den Bereichen Energie und Transport.
- Einen neuen Rahmen, der die britische Kontrolle über seine eigenen Grenzen respektiert und es britischen und EU-Bürgern ermöglicht, weiterhin in andere Länder zu reisen und Unternehmen und Fachleuten, Dienstleistungen zu erbringen - jeweils im Einklang mit jenen Vereinbarungen, die UK anderen nahe stehenden Handelspartnern in der Zukunft anbieten möchte.
- Ein offenes und faires Handelsumfeld (Regelbuch für staatliche Beihilfe, Kooperationen zwischen Wettbewerbsregulatoren, etc.).

### Bewertung des FMTI

Das Ziel, den Handel und Warenverkehr zwischen der EU und dem UK nicht unnötig zu belasten, wird von der Metalltechnischen Industrie unterstützt. Gleichzeitig muss aber verhindert werden, das UK in Zukunft die Vorteile einer Zollunion nutzen kann, ohne die Einschränkungen für eine gemeinsame Handelspolitik zu übernehmen, da dies sonst ein Vorbild für andere Austrittskandidaten sein könnte.

Darüber hinaus darf das Konzept für das Verhältnis von UK und EU post Brexit kein Risiko für den Binnenmarkt, die Zollunion oder die gemeinsame Handelspolitik darstellen.

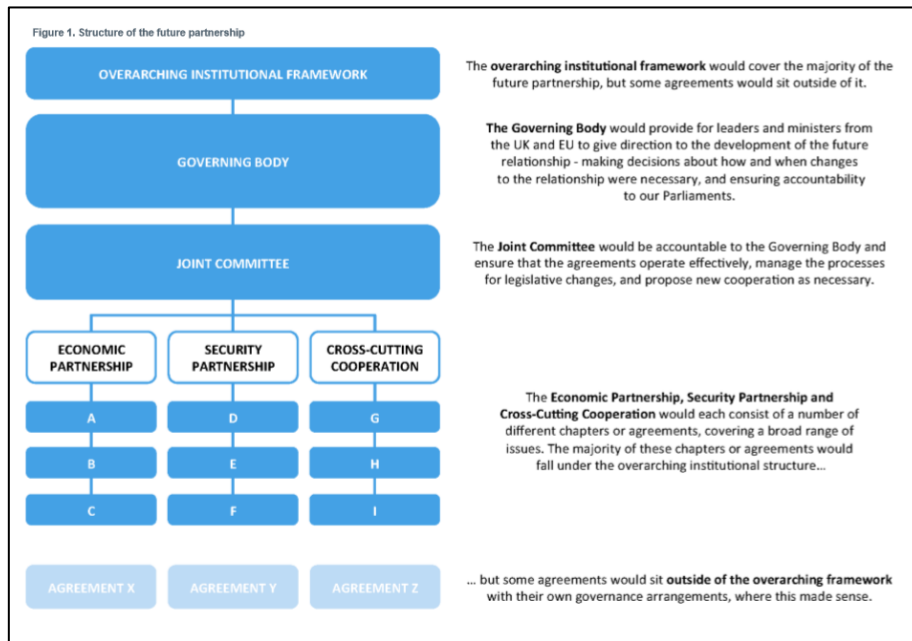
Ein Konzept eines Zollarrangements (Facilitated Customs Arrangement) hatte UK bereits im August 2017 vorgelegt. (Zu) viele Fragen der EU blieben aber bisher unbeantwortet:

- Würde UK dann als Agent für die EU agieren?
- Wie soll ein „trace and track“-Mechanismus aussehen?
- Wie soll die Kontrolle der Ursprungsregeln (rules of origin) funktionieren?
- Was passiert mit Mehrwertsteuer und Verbrauchsabgaben?
- Gibt es eine Reziprozität?
- Wie soll die Einhebung der EU-Außenzölle durch UK bzw. die Erstattung bei Einhebung der Zölle durch die EU funktionieren?
- U.v.m.

Solange es in derart wesentlichen Fragen keine erkennbare Positionierung des UK gibt, sind die im Weißbuch gemachten Vorschläge faktisch nicht bewertbar, da es - ohne konkrete Beantwortung der gestellten Fragen - eine fast unendliche Zahl von potentiellen Umsetzungsvarianten gibt.

**1.2 Chapter 2 - Institutional Arrangements**

Aufgrund der Tiefe der Beziehungen zwischen UK und der EU sieht UK die Notwendigkeit, eine Reihe neuer institutioneller und steuerungstechnischer Vereinbarungen zu schaffen:



Quelle: Weißbuch Seite 86.

**Bewertung des FMTI**

Die Metalltechnische Industrie anerkennt, dass es zwischen UK und der EU langjährige und tiefe Beziehungen gibt. Für unsere Industrie ist UK seit einigen Jahren an Platz sieben der wichtigsten Handelspartner, auch wenn im Jahr 2017 die Handelsbeziehungen merklich gelitten haben.

<b>FMTI Außenhandel - Vereinigtes Königreich</b>					
	Import	%	Export	%	# Handelspartner FMTI
2017	392.779.453	-9,5	1.043.320.797	-7,3	7.
2016	433.870.995	26,4	1.125.183.996	2,9	7.
2015	343.223.664	18,4	1.093.125.325	3,2	7.
2014	289.869.546	12,9	1.093.125.325	22,5	8.
2013	256.681.082	-3,0	892.655.710	4,0	8.
2012	264.752.409	-4,3	858.232.984	10,9	8.
2011	276.757.918	26,5	773.799.523	-0,2	9.
2010	218.801.010	1,3	775.036.502	3,4	7.
2009	216.019.072	-25,5	749.620.666	-11,7	7.

Quelle: FMTI, Statistik Austria, 2017 vorl. Daten

Auch die österreichischen Direktinvestitionen in das UK waren 2017 erstmals negativ/rückgängig. Nachdem UK seit 2010 in Bezug auf österreichische Direktinvestitionen kontinuierlich an Bedeutung gewonnen hat, ist es nun wieder auf Rang 10 zurückgefallen. Im Vergleich sind die österreichischen Direktinvestitionen in das UK aber immer noch doppelt so hoch wie beispielsweise in China.

Aktive Direktinvestitionen Österreich in UK- Bestände in Millionen Euro											
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
UK	3.709	3.029	2.981	2.992	3.936	3.882	5.658	6.401	6.777	7.199	6.777
EU 28	75.749	78.923	85.659	94.191	99.339	105.326	114.252	117.430	123.017	131.066	141.317
Anteil	4,90%	3,84%	3,48%	3,18%	3,96%	3,69%	4,95%	5,45%	5,51%	5,49%	4,80%
Europa	91.952	95.021	102.518	115.995	124.084	133.606	142.624	144.924	151.344	156.835	166.597
Anteil	4,03%	3,19%	2,91%	2,58%	3,17%	2,91%	3,97%	4,42%	4,48%	4,59%	4,07%
weltweit	102.099	106.483	118.032	135.936	149.273	158.826	168.107	178.377	191.295	190.036	201.083
Anteil	3,63%	2,84%	2,53%	2,20%	2,64%	2,44%	3,37%	3,59%	3,54%	3,79%	3,37%
Platzierung in der globalen Länderliste	8.	12.	13.	14.	13.	15.	9.	8.	7.	8.	10.

Quelle: OENB

Auch institutionell sind die EU und UK eng verbunden. Dies kann aber nicht dazu führen, dass die EU aufgrund des selbst verantworteten Austritts des UK aus der Europäischen Union massive zusätzliche administrative, institutionelle und organisatorische Belastungen erfährt, um den Brexit auszugleichen. Dazu würden auch die Teilnahme an zusätzlichen Gremien und Körperschaften gehören, wie von UK vorgeschlagen.

## Fazit

Die Metalltechnische Industrie hat die Entscheidung von UK für den Brexit von Anfang an als eklatanten Fehler bewertet, der geeignet ist, auf beiden Seiten für massive Herausforderungen zu sorgen (siehe Brexit Kurzposition unter [www.metalltechnischeindustrie.at/positionen](http://www.metalltechnischeindustrie.at/positionen)). Das von UK im Juli vorgestellte Weißbuch ist in der vorliegenden Form nicht geeignet, diese Bedenken auszuräumen. Wir fordern daher UK, allen voran den zuständigen Brexit-Minister Raab auf, diese Vorschläge in einer Weise zu präzisieren, dass es der österreichischen Industrie möglich ist, auch nach dem 29. März 2019 in administrierbarer Weise mit UK die seit Jahren in der Europäischen Union aufgebauten Kontakte und Verbindungen weiter zu leben.

Stand August 2018

### Kontakt

**Mag. Christian Knill** (Obmann und Sprecher Handel & Internationales)

E knill@fmti.at

**Dipl. iur. Sabine Hesse** (Referentin Energie & Klima)

E hesse@fmti.at

T +43 5 90 900 3358

### Über die Metalltechnische Industrie

*Die Metalltechnische Industrie ist Österreichs stärkste Branche. Über 1.200 Unternehmen aus den Industriezweigen Maschinenbau, Anlagenbau, Stahlbau, Metallwaren und Gießerei bilden das Rückgrat der heimischen Industrie. Die exportorientierte Branche ist mittelständisch strukturiert, besteht zu mehr als 85 % aus Familienbetrieben und ist für ein Viertel aller österreichischen Exporte verantwortlich. Zahlreiche Betriebe sind Weltmarktführer in ihrem Bereich, sogenannte „Hidden Champions“.*

*Die Metalltechnische Industrie beschäftigt direkt rund 130.000 Menschen und sichert damit indirekt an die 250.000 Arbeitsplätze in Österreich. Sie erwirtschaftete 2016 einen Produktionswert von rund 35 Milliarden Euro.*

*Der Fachverband Metalltechnische Industrie, der Zusammenschluss der ehemaligen Fachverbände Maschinen- und Metallwarenindustrie sowie Gießereiindustrie, zählt zu den größten Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden Österreichs und ist eine eigenständige Organisation im Rahmen der Wirtschaftskammer Österreich.*

